

wahre, werden ihm des weiteren die Ursachen vom Niedergang im Priesterleben vor Augen geführt aus den Schriften der Väter und der Heiligen. Der Verfasser gibt besonders zwei dieser Gründe an. Der erste besteht in dem Mangel an Liebe zur Eingezogenheit und Weltverachtung. Die Folgen davon sind Schwächung des priesterlichen Geistes und spärlicher Erfolg im seelsorglichen Wirken. Anstatt Christi Leben zum Ausdruck zu bringen, bringen solche nur sich selbst zum Ausdruck. Die zweite Ursache des Niederganges ist Mangel an großmütigem, selbstlosem Seeleneifer. Die Herzen solcher Priester gleichen in ihrer Leere öden, weit gähnenden Abgründen.

Doch wir müssen uns kurz fassen und begnügen uns damit, nur noch einzelne Ueberschriften der Konferenzen anzuführen. Alle enthalten eine Fülle von Licht, Trost und Erbauung für den Priester. Es wird darin gehandelt von dem Verhältnis des Priesters zu Maria, der Mutter des Herrn, die auch in besonderer Weise die Mutter des Priesters ist. Von der Liebe zum menschgewordenen Sohne Gottes, insbesondere zum eucharistischen Heiland. Von dem apostolischen Geiste, dem apostolischen Gehorsam, von dem apostolischen Wirken, von der Leutseligkeit, Höflichkeit und dem Takt des Priesters usw. Dem Herausgeber und Ueberreiter schuldet jeder Priester den aufrichtigsten Dank für die große Mühe und umfangreiche Arbeit, der er sich unterzogen hat, um dem deutschen Klerus ein so herrliches Buch bieten zu können. Möge jeder junge Priester dieses wahrhaft goldene Büchlein als Bademeukum mit sich hinausnehmen ins praktische Leben.

Linz.

Jos. Küster S. J.

16) **Il Tigre descritto da un missionario gesuita del secolo XVII.** Camillo Beccari. 2a edizione. Roma 1912.

Ermanno Loescher & Co. 8°. (XVI, 180 pag.) Lire 6.— =
K 5.76.

Die italienische Kolonie Erythrea am Roten Meere besitzt einen Teil der abessinischen Provinz Tigre, über welche der Jesuitenmissionär Emanuel Barradas während seiner siebenmonatlichen Gefangenschaft zu Aden (1633 bis 1634) eine geschichtlich-geographische Beschreibung unter dem Titel *Do reino de Tigre in portugiesischer Sprache verfaßt hat*. Derselbe hatte sich 1624—1633 in Aethiopien, und zwar fast immer in Tigre aufgehalten; er berichtet somit nach eigener Anschauung. Darum konnte er auch nicht wenige Unrichtigkeiten und Fälseln der von Urreta 1610 veröffentlichten *Historia de la Ethiopia* widerlegen.

Die genannte Beschreibung des Tigre ist zuerst nach dem portugiesischen Urtext im 4. Bande der „Rerum Aethiopicarum scriptores occidentales inediti a saeculo XVI. ad XIX.“ (1903—11 Romae; bis jetzt elf Bände) durch Camillo Beccari herausgegeben worden, welcher alsdann auch eine italienische, besser geordnete Bearbeitung derselben hergestellt hat, um seine Landsleute mehr für die neue italienische Kolonie zu interessieren. Diese zweite, verbesserte und mit 62 Illustrationen versehene Auflage beweist, daß seine Arbeit den Dank der Leserwelt geerntet hat.

In der Tat fesselt der Inhalt die Aufmerksamkeit des Lesers. Derselbe lernt Boden, Klima, Einteilung, Regierung jener sonst fast unbekannten Gegenden kennen, hört von den in dortiger Erde verborgenen Metallschäben, wird vertraut gemacht mit der dortigen Flora und Fauna, besonders aber mit den Bewohnern, ihrer Kleidung, ihren Sitten, ihren Gelagen, ihren Hochzeiten und Begräbnissen, ihrer Gesetzgebung, ihrer Rechtsprechung, ihren Steuern. 6 Kapitel handeln über das Christentum der Abessinier, ihre Feste und Fasten, ihre Kirchen, Altäre und Kirchengeräte, ihren Welt- und Ordensklerus. Es ist dies ein recht trauriges Bild: alles höhere Streben und wahre Religiösigkeit scheint verschwunden zu sein; man hält an gewissen äußerzen

Schalen fest, während der Kern und die Seele der Religion verloren ist. Es ist dies die Frucht des Jahrhunderte langen Schismas. Die Unwissenheit auch im Klerus ist grenzenlos; die Spendung der Sakramente geschieht in einer Weise, daß an der Gültigkeit fast aller gezweifelt werden muß; denn bei der Taufe z. B. wendet fast kein sogenannter Priester die richtige Tauf-formel an: jeder sagt, was ihm einfällt. P. Barradas traf u. a. einen 80jährigen Mönch, der Prior des großen Klosters Amba Senet war. Dieser hatte, wie er selbst gestand, sein ganzes Leben hindurch die Kinder getauft, indem er das Vaterunser über sie betete. Eines Besseren belehrt, ließ er sich selbst von dem Missionär bedingungsweise tauften und wünschte von Herzen, seinen Fehler an all den von ihm ungültig Getauften gut machen zu können. Wie das Schisma, so dauern auch heute noch alle Irrtümer und Missbräuche fort.

Das schön ausgestattete und dazu so billige Buch darf mit Recht einem großen Leserkreis empfohlen werden. Gelehrte Anmerkungen geben über viele Dinge erwünschten Aufschluß.

Eraeten (Holland).

Ludwig Schmitt S. J.

17) **Nach dem Heiligen Lande.** Reise nach Italien, Aegypten und Palästina von B. Bauer. Vierte verbesserte und vermehrte Auflage. (5. und 6. Tausend.) Mit 24 Illustrationen auf Tafeln. Kommissions-Verlag der Buchhandlung „Ullmer Volks-Bote“. Ullm a. d. D. Beide Bände M. 5.— = K 6.—; gbd. M. 6.50 = K 7.80.

Eine Reihe von vorzüglichen Werken über das Heilige Land ist in den letzten Jahrzehnten erschienen. Außer wissenschaftlichen Arbeiten erwähnen wir die grundlegenden Werke Fahrergrubers, die Neuauflagen des originellen, noch immer lesenswerten Buches von Alban Stötz „Besuch bei Sem, Cham und Japhet“, das klassische Werk des geistreichen Bischofs Keppler „Wander- und Wallfahrten im Orient“, die lebensvolle, prächtige Reiseschilderung Baumbergers „Im Reiche dreier Königinnen“, General Himmels vielgelesene „Orientreise“ und eine Anzahl von prachtvoll ausgestatteten, inhaltlich interessanten und fesselnd geschriebenen Pilgerbüchern über verschiedene Volkswallfahrten und Reisen ins Heilige Land.

Borliegendes Buch ist kein neues; es schildert eine 1885 unternommene Orientreise. In der neuen Auflage hat aber der Verfasser die neuen Forschungen auf allen einschlägigen Gebieten berücksichtigt und seine Erfahrung seitdem durch zwei Südlandsreisen noch bereichert. Nicht bloß der Jerusalempilger kommt in dem Buche auf seine Rechnung, indem Palästina und Aegypten ausführlich beschrieben sind, auch der Reisende nach Italien und der Rompilger findet farbenprächtige Schilderungen der Sieben-hügelstadt und anderer interessanter Städte und Heiligtümer Italiens. Ein großer Vorzug Bauers ist seine frische, oft von Humor gewürzte Schreibweise und sein klarer, fesselnder Stil. Die Schilderung des Heiligen Landes ist mit besonders großer Wärme geschrieben. Meist vortrefflich sind die beigegebenen Illustrationen auf Kunstdruckpapier. — Warum wurde der zweite Band in kleineren Lettern gedruckt als der erste? Dies wirkt etwas unangenehm.

Auch diese neue Auflage wird ihren Weg machen und viele zu einer Fahrt ins heilige Land begeistern. Wenn das Buch diesen Zweck erreicht, hat es eine schöne und dankbare Mission erfüllt.

Linz.

Friedrich Pesendorfer.

18) **Tilman Niemenschneider, Sein Leben und Wirken.**
Dargestellt von Dr. Anton Weber, o. Hochschulprofessor. Mit 70 Abbildungen. Dritte, sehr verbesserte und vermehrte Auflage. Regensburg, 1811. Druck und Verlag von J. Habbel.